

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 23 (2010)  
**Heft:** 11

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

» Unternehmens hat sich der 1940 geborene Sarfatti in zahlreichen Artikeln und Reden immer wieder zum Thema Design und Beleuchtung zu Wort gemeldet. Als Mitglied der Demokratischen Partei war er auch politisch engagiert.

**11\_\_ HEINZENSOMMER** Das sind die Heinzenmännchen von Berdien Nieuwenhuizen. Sie standen in St. Antönien, einem Dorf im Prättigau, und waren Teil des grössten Schweizer Kunstprojektes im Sommer 2010, dem Heizensommer. Zwischen Ascharina und Partnun haben zwei Dutzend Künstler einzeln und in Gruppen aus mehreren Tausend Heinzen Installationen in der Landschaft gebaut. Heinzen, das sind die Holzgestelle, die die Bauern einst brauchten, um Heu zu trocknen. Die Postautochauffeure wurden zu Kunstvermittlern, es gab Heinzenfeste, Wettheinzen, an den Heizentreffs gescheite Vorträge zum Beispiel von Bundesrätin Widmer-Schlumpf. Und am Schluss, im Schneegestöber, wurden die Heinzen abgebaut und einzelne gar versteigert.

> [www.heizensommer.ch](http://www.heizensommer.ch)

**12\_\_ WOHNEN ERLESEN** Mit dem Buch ehrt das ETH Wohnforum seine Mitbegründerin Susanne Gysi. Farblich versammelt es Wissenschaftliches, Essays und Kunst rund ums Wohnen und wurde mit dem red dot award: communication design 2010 ausgezeichnet. Gestaltet hat es Sascha Löttscher für Gottschalk + Ash. Wohnen im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Dietmar Eberle und Marie Antoinette Glaser (Hg.), Niggli Verlag, Sulgen 2010, CHF 58.–

**13\_\_ SILIKON FÜRS BETT** Mit einer Silikon-Wärmeflasche ins Bett? Grusig! Der Industriedesigner Reto Häfliger siehe HP 3/09 beweist mit «Audrey», dass es auch anders geht. Seine Bettflasche ist dauerhaft, flexibel, wasserbeständig und gewann den IF Material Trends Awards 2010. Eingefärbt und in geklöppelte Spitze gepinselt verbindet sich das Silikon mit dem Textil und bringt das Spitzenmuster zum Vorschein. Dadurch fühlt sich die Oberfläche plötzlich an wie Stoff – gar nicht grusig. > [www.retohaefliger.com](http://www.retohaefliger.com)

**14\_\_ WILLISAUER KLÄNGLI** 35 Jahre regierte Knox Troxler das Jazz Festival Willisau. Nun ging es das erste Mal unter der Leitung seines Neffen Arno Troxler über die Bühne. Neu waren auch die Stände für Würste, T-Shirts und Bier: Studentengruppen der Hochschule für Technik und Architektur Fribourg entwickelten die Tragwerke aus fünf Meter langen Holzplatten und -dübeln. In einer lokalen Schreinerei legten sie selbst Hand an. So strahlte das Festivalgelände in neuem Glanz und die Studenten präsentierten öffentlich das Gelernte. > [www.jazzfestivalwillisau.ch](http://www.jazzfestivalwillisau.ch)

**15\_\_ GEFLOCHTENER SARG** Bernard Verdet ist Weidenflechter in Lavin. Nun erhält er einen der beiden Prix Jumelles, der das gute Handwerk und dessen Vermittlung unterstützt. Mit seinem

geflochtenen Sarg schaffe Verdet «nicht nur ein würdiges, ästhetisch schlichtes und ökologisch unbedenkliches Gebrauchsobjekt», er rege damit auch an, über bestehende Normen nachzudenken, sagt die Jury und übergibt ihm den einen der beiden mit 10 000 Franken dotierten Preise.

**16\_\_ RAUS AUS DEM HINTERHOF** In einem Basler Hinterhof bedruckt Fabia Zindel ihre Produkte von Hand. Anfang September eröffnete sie in der St. Johannis-Vorstadt nun einen eigenen Laden. Ihr Label «Matrix» präsentiert dort Schals, Foulards, Mützen und Serviertablets. Temporäre Gastlabels beteiligen sich, zu Beginn «Modus Vivendi» aus Wien sowie Michaël Verheyden aus dem belgischen Genk. Den Laden gestaltete der Basler Kuno Nüssli. > [www.matrixdesign.ch](http://www.matrixdesign.ch)

**17\_\_ SÜSSE KOPFBEDECKUNG** Das beliebteste Accessoire dieser Saison? Noch immer der Hut. Besonders schöne Exemplare fabrizieren Rahel Flury und Jasmin Schneider. Die beiden Textildesignerinnen haben sich an der Hochschule Luzern kennengelernt und produzieren nun unter dem Label «Brioche» Kopfbedeckungen nach Mass. Von der Federgarnitur bis zum ausgefallenen Band – Massarbeit lohnt sich: Bei günstiger Ware werden oft Schweissbänder aus Kunstleder oder Synthetik verwendet, die aber sind unangenehm zu tragen. > [www.brioche.li](http://www.brioche.li)

**18\_\_ ARCHITEKTENLEDER** Vier Architekten haben für die Schweizer Möbelmanufaktur Züco «4+» ausgetüftelt, eine Stuhlfamilie, die den «Ansprüchen kreativer Menschen» entsprechen soll. Doch wie sollen die Bürostühle «eins werden mit der umgebenden Architektur»? Die Sitz- und Rückenschalen sind auf eine einfache geschwungene Form reduziert und mit dezenten erdfarbenen Stoffen oder mit Leder bezogen, deren prägnante Verbindungsnaht den Schwung der Möbel unterstreicht. Die «Architects by Züco»-Kollektion ist also lanciert. > [www.zueco.com](http://www.zueco.com)

**19\_\_ FARBSAMMLUNG** Wussten Sie, dass für ein Gramm Purpur rund 10 000 Schnecken ihr Leben lassen müssen? Purpur ist noch heute der teuerste Farbstoff. Solche Sachen erfährt man im Materialarchiv, das anlässlich der Sonderausstellung im Gewerbemuseum Winterthur siehe HP 8/10 seine Datenbank um über 300 Pigmente ergänzt hat. Anwendungsbeispiele und Anstrichmuster ergänzen die ausführliche Dokumentation. Ausstellung bis 2.1.2011 > [www.materialarchiv.ch](http://www.materialarchiv.ch)

**AARGAUER ZEITREISE** Der Aargau hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zum viertgrössten Kanton der Schweiz gemausert. Ein aufwendiges Internetportal des Departements für Bau, Verkehr und Umwelt dokumentiert diese Veränderung. 400 Videobeiträge zeigen die Raumentwicklung im Aargau. Experten präsentieren den ältesten Baum und den neuesten Tunnel, auf »



## MEIERZOSSO

Küchen • Innenausbau • Praxisplanung  
Meier-Zosso AG  
Bruggacherstrasse 12  
CH-8117 Fällanden  
Telefon: 044 806 40 20  
Telefax: 044 806 40 21

» historischen Filmen ist die Landschaft vor 100 Jahren zu sehen und Panoramabilder und virtuelle Flüge zeigen das Gebiet im heutigen Zustand. Durch die sorgfältige Gestaltung und Programmierung der Seite wird das Stöbern in Bild- und Tondokumenten zur informativen und unterhaltsamen Reise. > [www.zeitraumargau.ch](http://www.zeitraumargau.ch)

**SIGNAL GEGEN DEN BAUBOOM** In der Thurgauer Bodensee-Grenzstadt Kreuzlingen wird gebaut wie verrückt. Das provoziert Opposition. Ein Initiativkomitee sammelte Unterschriften «Gegen die Zerstörung der Schlosslandschaft Girsberg und Brunegg», ein Gebiet am Hang über der Stadt. Im Vorfeld gab der Forderung niemand eine echte Chance – nicht einmal die Initianten selbst. Umso erstaunter rieben sich am Abstimmungssonntag Ende September alle die Augen: Mit sechzig Prozent Ja-Stimmen wurde eine Gestaltungsplanänderung abgelehnt und die Gemeinde beauftragt, eine vor zehn Jahren beschlossene Einzonung rückgängig zu machen. Das Gebiet müsse wieder Landwirtschaftszone und unter Schutz gestellt werden, so wie es auch ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission empfiehlt, fand das Volk. Wie die Stadt die millionenteure Rückzonung finanziert, ist noch offen.

**ROCHE-TURM-PODIUM** Die von «Hochparterre» und der «Basler Zeitung» organisierte Podiumsdiskussion zum Roche-Turm in Basel stiess auf grosses Interesse. Gegen 300 Personen drängten sich ins BaZ.cityforum, wo fünf Spezialisten aus Planung, Architektur und Politik debattierten. Der 175 Meter hohe Bau 1 der Roche scheint wider Erwarten auf breite Zustimmung zu stossen. Kantonsbaumeister Fritz Schumacher bezeichnete das Projekt als «eine wirtschaftliche Investition von hoher architektonischer Qualität». Auch SP-Grossrat Daniel Goepfert sieht «keine vernünftige Alternative» zum Hochhaus, das Kleinbasel überragen würde. Kritische Voten kamen nur vereinzelt aus dem Publikum: Der Turm sei zwar schön, aber um «70 Meter zu hoch». Architekt Pierre de Meuron reagierte gelassen und kontierte mit einer Gegenfrage: «Warum soll die

wirtschaftliche Kraft einer Firma nicht im Stadtbild dargestellt werden?» Auch der Einwand, die Nähe zum Stadtzentrum verpflichte Roche zu mehr Rücksicht zum Bestand, stiess auf taube Ohren. Dann müsste Roche raus aus der Stadt, so Fritz Schumacher: «Und das will niemand.»

**AUFGESCHNAPPT** «Gibt man bei Google <Stararchitekt> ein, werden 67 000 Ergebnisse angezeigt. Beim Stichwort <Staringenieur> sind es gerade einmal 166 Ergebnisse.» Der Berner Stadtgenieur Hans-Peter Wyss in einem Interview mit dem «Bund» vom 30. September.

**BAUEN VERNETZT** Das neue Firmenportal [www.losys.ch](http://www.losys.ch) ist eine Art Facebook der Schweizer Baubranche. Die Datenbank vernetzt 3500 Architekten, Handwerker und Bauzulieferanten und präsentiert 700 Bauprojekte ab 1991. Jeder Firma bietet die Plattform eine Seite mit Kontaktdaten, Referenzobjekten und Bewertungsfunktion. Neben Bauingenieuren, Sanitärplanern und Bodenlegern finden sich auf der Plattform auch rund 400 Architekturbüros – darunter Namen wie Daniel Libeskind. Auf der Seite laufen grosse Mengen an Daten zusammen. Dieser hohe Grad der Vernetzung ist vor allem für Firmen interessant, die viele kleine Arbeiten ausführen, also in erster Linie Handwerker. Architekten, die wenige, aber ausgewählte Gebäude vorstellen wollen, drohen in der Masse unterzugehen. Der Listencharakter ist grafisch wenig ansprechend, für die gezielte Suche nach Baufirmen aber funktioniert.

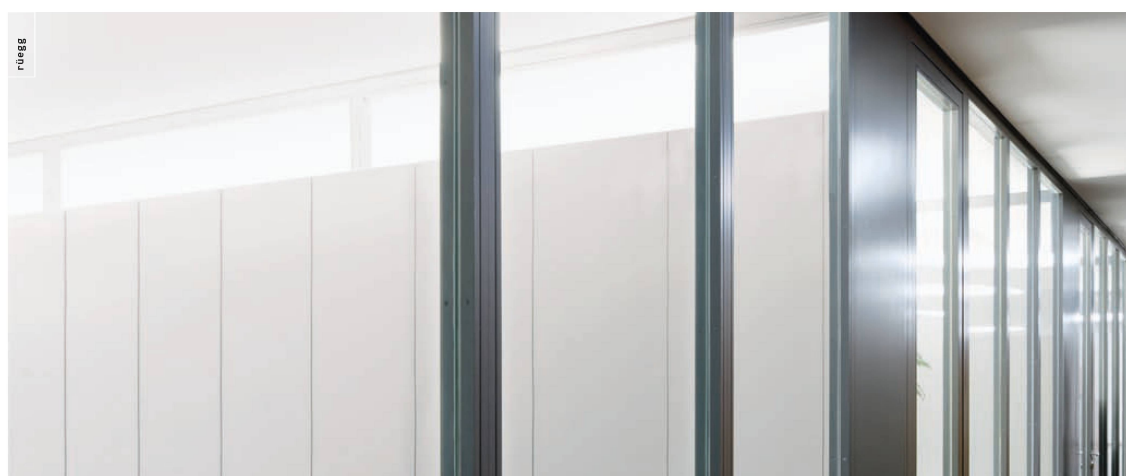
**DAS NEUE KLEID DER «WOZ»** Die «Wochen Zeitung» hat ihr Layout überarbeitet. Im neuen Kleid will sie auch weiterhin «Journalismus gegen den Trend» bieten. Doch statt mit gestalterischer Eigenständigkeit zu überzeugen, orientiert sich die Zeitung am Mainstream und setzt aufs Bild: So erscheint die neue «WOZ» in vier Farben und mit grossen Fotos. Und die entsprechen nicht alle der Qualität, die ihre prominente Platzierung verlangen würde. Auch das neue Logo irritiert und lässt eher an ein Technikmagazin denken als an ein linkes Wochenblatt. Positiv ist der grosszügige Umgang mit dem Weissraum, nicht aber, wenn dies zulasten der Orientierung geht: So sind

die Anrisse im Kopf der einzelnen Bünde verschwunden. Im Detail macht die neue Gestaltung ebenfalls einen unfertigen Eindruck: Die unterschiedlichen Spaltenabstände und der Einsatz der gelben Streifen zur Gliederung wirken wenig durchdacht. Inhaltlich bleibt die «WOZ» wie sie ist: «Links, frech, fundiert», wie sie selbst schreibt. Dem stimmen wir gerne zu. Dass die neue Gestaltung aber «elegant und klar» sei, können wir nicht unterschreiben.

**PREIS FÜR KÖBI GANTENBEIN** Die Regierung des Kantons Graubünden ehrt Köbi Gantenbein. Sie verleiht Hochparterres Chefredaktor den Bündner Kulturpreises 2010. Damit würdigt sie sein «kompetentes und erfolgreiches Wirken als Journalist, Ausstellungsmacher und Kulturvermittler insbesondere im Bereich der zeitgenössischen Architektur in Graubünden». Wir sind stolz auf unseren Chef!

**VERZICHTEN LERNEN** Die Schweizerische Energiestiftung SES engagiert sich seit den Siebzigerjahren für eine umwelt- und menschenrechtliche Energiepolitik. An der diesjährigen Tagung «Energiekrise als Chance» lautete die Kernfrage: Wie kommen wir zur postfossilen Gesellschaft? Die Antwort fiel eindeutig aus: Rein technologisch ist da nix zu machen. Wir müssen lernen zu verzichten! Mit dem «Rebound-Effekt» schossen die Referenten die sonst so viel beschworene Effizienz waidwund. Studien besagen nämlich, die Effizienzgewinne seien meist viel geringer als erwartet. Das heisst zum Beispiel: Wenn ein neues Auto schon so wenig verbraucht, dann fahre ich mit dem Ersparten doch gleich eine Runde mehr. Die Frage blieb offen: Wann kommt der Postfossile Kapitalismus? Die Beiträge: > [www.energiestiftung.ch](http://www.energiestiftung.ch)

**ÜBER- UND VORAUSSICHT** Der Kanton Basel Stadt feiert zwei Geburtstage: Erstens ist nach zehn staubigen und lauten Jahren das Projekt «Stadtentwicklung Basel Nord» nun abgeschlossen (siehe HP 5/10, Titelgeschichte über das Teilprojekt ProVolta). Zweitens wird das grosse Stadtmodell fünfzig Jahre alt. In der Voltahalle würdigt eine entsprechende Ausstellung beides.



#### Gut integriert und voll geschützt.

Raumtrenner mit Oberlichtern und EI30 verglaste Bürotrennwände. Schlosspark, Wetzikon  
GKS Architekten + Partner AG

## CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

F +41 (0)55 285 20 39

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH